

## Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

### **29. August 2010 [Abendlogo]**

### **„Wie schmeckt's denn?“**

**LoGo-Reihe 2010: Glauben – mit allen Sinnen!**

Gastpastor: Wilfried Keller

Notizen vom Themen-Treff am 9. Juli für den LoGo am 29. August.

Wir möchten ...

- 1) ... die Schöpfungsbegabung, schmecken zu können, ins Bewusstsein rufen.
- 2) ... verstehen, wie „schmecken“ funktioniert und welche Möglichkeiten es bietet.
- 3) ... deutlich machen, wie reich uns macht, indem es so viele verschiedene Geschmäcker gibt und indem wir ihn schmecken (mit unseren Sinnen wahrnehmen) können!

Wir haben uns vorgenommen:

	Inhalt	Zuständigkeit
1.	Haribo-Tütchen werden zu Beginn des Gottesdienstes verteilt mit der Bitte, sie erst nach entsprechender Ankündigung zu öffnen. Im ersten thematischen Zugang soll es darum gehen, dass die Gottesdienstbesucher tatsächlich die Erfahrung vergegenwärtigen, etwas zu schmecken – und dabei erfahren, welche Farbe der Gummibärchen welchen Geschmack „transportiert“. <i>Methode: Spiel / alle sind beteiligt!</i>	Michael (Skript für Gestaltung)   Astrid (Moderation)
2.	[„Weltliche“] Informationen zum Thema „Schmecken“: Wortbedeutung   Funktion   Geschichte   Zuordnung Geschmack/Wert. <i>Methode: Interview</i> Quellen sind die von Michaela und Steffi eingebrachten Vorlagen: - Geschmack, Artikel von Aaron Schart ( <a href="http://www.bibelwissenschaft.de">www.bibelwissenschaft.de</a> ) - Wenn der Wein ausgeht ..., 3. Gott schmecken - Freiheit schmeckt nach Minze ...	Michaela und Jochen (Skript und Durchführung)
3.	Szene: Mittagstisch. Das Thema „Schmecken“ – etwas schmeckt gut; jemand „verhunzt“ ausgetüftelte Kochkompositionen durch Ketchup/Maggi; etwas schmeckt diesem, aber jenem nicht – wird dargestellt, zusätzlich (Medikament nach dem Essen) das Thema: Was bitter schmeckt, kann (trotzdem) gute Dienste tun! <i>Methode: Anspiel</i>	Michael (Skript)   Durchführung: noch offen
4.	Lesung zweier Psalmworte zum Thema „Schmecken“: Psalm 34,9 und Psalm 119,103	noch offen
5.	Predigt über Psalm 34,9 und Psalm 119,103 – Schmecken / Genießen als Wohltaten unseres Gottes! Vielfalt der Schöpfung. Wir dürfen es uns gut gehen lassen an den guten Gaben unseres Gottes! – Gottes Wort „schmeckt“: von wohltuenden und heilsamen Worten Gottes! – Gott schmecken im Abendmahl: Gott lässt sich mit Sinnen erfassen.	Pastor Keller
6.	Meditation vor der Abendmahlsfeier: Gott lässt sich „schmecken“ – Glaube ist nicht nur Kopfsache, sondern auch Erfahrung der Sinne. Das kann ich genießen, sein Nähe tut mit gut! Es ist auch wie Medizin und wirkt heilsam.	Dörte (Skript, Durchführung)   Text im Programm <i>und</i> gelesen, dann Musik
7.	Giveaways: Biblisches Koch- / Backrezept	Steffi (probiert, liefert Vorlage)   Michael (kopiert)

## Gottesdienstablauf

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
<b>Eingang</b>	Vorspiel		
	Begrüßung   Abkündigungen	Jochen	
<b>Lieder</b>	<i>Nach des Tages Last</i>	Kirsten	CoSi I, 139
	<i>Leben fängt erst an</i>	Kirsten	CoSi II, 294
<b>Gebet</b>	Eingangsgebet	Michaela	
<b>Lied</b>	<i>Weil bei Jesus unser Glaube</i>	Kirsten	CoSi II, 362
<b>Thema</b>	I. „Schmecken“ probieren!	Michael	Haribo schmecken
	II. Interview mit Prof. Dr. Schmatz	Jochen   Michaela	Interview
<b>Lied</b>	<i>Ich liebe meinen Gott [4-st.! 2 x durch!]</i>	Kirsten	CoSi I, 83
<b>Thema</b>	III. Ein ganz normales Mittagessen	Michael & Co.	Anspiel
	IV. Lesung: „Schmecken in der Bibel“	Ilona	Bibelworte mit Erläuterung
<b>Lied</b>	<i>Herr, füll mich neu</i>	Kirsten	CoSi II, 247
<b>Predigt</b>	Psalm 34,9 und Psalm 119,103	Pastor Keller	
<b>Lied</b>	Die Güte des Herrn [3 x durch!]	Kirsten	G 165
<b>Gebetsteil</b>	LoGo-Glaubensgebet	Michaela	
	Fürbittengebet	Michaela	
<b>Lied</b>	<i>Aller Augen waren auf dich [4-st.!]</i>	Kirsten	CoSi I, 131
<b>Abendmahlsteil</b>	1. Meditation	Dörte	
	2. Hinführung   Gebet   Einsetzung	Pastor Keller	
	3. Austeilung	Pastor Keller	
<b>Lieder zur Austeilung</b>	<i>Herr, wir nehmen aus deiner Hand</i>	Kirsten	CoSi I, 38
	<i>Laudate omnes gentes</i>	Kirsten	CoSi I, 68
	<i>Lebensbrot, stärke uns</i>	Kirsten	CoSi II, 239
	<i>Du ist mein Zufluchtsort</i>	Kirsten	CoSi II, 371
<b>Abschluss</b>	Dankgebet   Sendung   Segen	Pastor Keller	
<b>Lied</b>	<i>Freude bricht auf</i>	Kirsten	CoSi II, 259
<b>Ansage</b>	Des Rätsels Lösung	Michael	
<b>Lied</b>	<i>Hüll mich ganz in deine Ruhe ein</i>	Kirsten	CoSi II, 354
<b>Abschluss</b>	Nachspiel	Kirsten	

## Eingangsgebet:






Herr Jesus! Danke, dass wir heute Abend in deinem Namen hier zusammenkommen und den LoGo feiern wollen! Lass uns deine Gegenwart schmecken und spüren: Du bist mitten unter uns und dafür danken wir dir. Herr, gib uns deinen Segen für diesen Abend. Amen.

## **Thema I: „Schmecken“ probieren**

In der (frei zu formulierenden) Moderation soll enthalten sein:

- 1) Einladung, die vor dem Gottesdienst verteilten Tütchen zu öffnen und die Goldbärchen zu schmecken. Wer keine Goldbärchen mag, darf seine jetzt oder später verschenken.
- 2) Es geht darum den Geschmackssinn wahrzunehmen. Wir können verschiedene Geschmäcker erkennen und zuordnen: süß oder salzig, Nutella oder Nusspli, Lakritz oder Schokolade ...
- 3) Jede/r kann versuchen, den Geschmack der verschiedenfarbigen Goldbärchen zu „erkunden“.
- 4) Es folgt die Erklärung, welche Farbe welche Geschmacksrichtung hat – möglicherweise auch mit der Einladung, daraufhin etwa noch vorhandene Goldbärchen zu „er-schmecken“.
- 5) Damit sind hoffentlich alle so richtig *auf den Geschmack* für unser heutiges LoGo-Thema *gekommen* 😊!

## Geschmacksrichtungen der Goldbären

Farbe		Geschmacksrichtung	
Grün		Apfel	
Rot (dunkel)		Himbeer	
Rot (hell)		Erdbeer	
Gelb		Zitrone	
Orange		Orange	
Weiß		Ananas	

## Thema II: Interview mit Prof. Dr. Schmatz

Reporter(R): Guten Abend meine Damen und Herrn. Hier ist wieder Ihre Rita Krumkorn. Ich begrüße Sie zu unserer Serie: „Die Bibel mit allen Sinnen erleben.“ Heute setzen wir die Reihe mit dem Sinn *Geschmack / schmecken* fort. Unser heutiger Gast ist Herr Prof. Dr. Schmatz von der Universität Heidelbeeren.

Guten Abend, Herr Dr. Schmatz!

Schmatz(S): Guten Abend, Frau Krumkorn! Bevor wir fortfahren, darf ich um ein Glas Wasser bitten ?

R: Ja, gerne, hier bitte sehr.

S: *Glug, Glug*. Danke Frau Krumkorn. Wissen Sie, was ich mit dem Geschmack verbinde ?

R: Nein, was denn ?

S: Für mich bedeutet Wasser *Ausgewogenheit und Leben*.

R: Das ist ja interessant. Mir geht es so beim Geschmack von Nutella. Da spüre ich regelrechte Lebensfreude ... Herr Dr. Schmatz, woher kommt denn eigentlich der Begriff „Geschmack“?

S: Das Schmecken ist dem Riechen sehr verwandt. Ohne das Riechen hätten wir auch keinen Geschmack. Das kennen Sie doch, wenn Sie erkältet sind, Frau Krumkorn. Beide Sinne gehören schon von der Sprache her zusammen. Das mitteldeutsche Wort *schmecken* bedeutet „kosten, wahrnehmen, riechen, duften“. Heute wird das Schmecken nur noch auf den Geschmackssinn beschränkt.

R: Sie betonen das Wort „heute“ so. War es denn in der Vergangenheit anders?

S: Oh ja, Frau Krumkorn. Die geschichtliche Entwicklung des Wortes Geschmack beinhaltet viel mehr als das Essen und Trinken. Bei den Römern entstand zum Beispiel Weisheit erst durch das richtige Schmecken. Das lateinische Wort für Weisheit *sapientia* kommt vom lateinischen Wort *sapere*, was „schmecken“ bedeutet. Für die antiken Einwohner im alten Israel spielte der Geschmack von Speisen eine unbedeutende Rolle. Hier diente die Mahlzeit in erster Linie der Nahrungsaufnahme, dem Sattwerden. Die Sicherung der täglichen Nahrung war eine große Anstrengung. Kulinarische Interessen spielten da keine Rolle. Vielmehr war es z. B. nach dem Schlachten eines Tieres notwendig Mahlgemeinschaften zu bilden, um satt zu werden und weil das Fleisch kaum haltbar gemacht werden konnte. Diese Buffet-Bildung war sehr wichtig für die Gemeinschaft der damaligen Zeit.

R: Damit sind wir schon am Ende angelangt. Es war mal wieder sehr interessant. Vielen Dank, Herr Dr. Schmatz, für diese lehrreichen Erläuterungen. Und Sie, liebe Hörerinnen und Hörer: Behalten Sie Ihren guten Geschmack und schalten Sie wieder ein, wenn es heißt: Die Bibel mit allen Sinnen erleben!

### Thema III: Ein ganz normales Mittagessen

Ein Mittagstisch, gedeckt für vier Personen, die bereits Platz genommen haben. In der „Küche“ (Sakristei) steht 1 Flasche Ketchup bereit.

- 1: Schmeckt ja mal wieder *richtig* gut, heute! Neues Rezept?
- 2: Ja, aus der Fernsehzeitung ausgeschnitten. Ganz schön aufwendig, aber was tut man nicht alles für seine Lieben!
- 3: Ziemlich pfiffig mit den Gewürzen.
- 2: Da ist ja auch Thymian und Salbei drin, dadurch bekommt das Ganze seine besondere Note.
- 4: Ich geh mal kurz Ketchup holen ... [*geht, holt Ketchup, kommt wieder.*] So! [*gibt Ketchup auf sein Essen*]
- 2: Wie kann man nur!?! Was mühe ich mich eigentlich mit dem Kochen ab, wenn du immer diese rote Masse auf alles schüttest!?! Dann schmeckt doch am Ende alles gleich.
- 4: Wenn's mir schmeckt!?! Ist doch nichts gegen dein Essen. Schmeckt lecker. Wirklich. Aber ich mag es einfach gerne mit Ketchup.
- 2: Trotzdem ist das nicht gerade nett demjenigen gegenüber, der gekocht hat.
- 1: Salbei ist da drin? Komisch. Das mag ich sonst gar nicht. Ist mir eigentlich zu bitter. Aber hier passt das richtig gut.
- 2: Ich mag Salbei, ehrlich gesagt, auch nicht so. Aber es kommt eben auf die Mischung der Gewürze an – und natürlich auf die Menge.
- 4: Salbei ist doch gesund, oder?
- 3: Klar, hilft zum Beispiel bei Husten und Halsschmerzen. Salbeibonbons kriegste in jedem guten Laden.
- 4: Nee, Danke. Die sind ganz bestimmt nicht mein Geschmack!
- 3: Dafür helfen sie aber auch! Manchmal muss man eben über seinen Schatten springen und eine *bittere Pille* schlucken, damit es einem besser geht.
- 2: Übrigens ist auch Koriander drin. Das kannte ich bis dahin auch noch nicht so richtig. Die Blätter riechen ziemlich gewöhnungsbedürftig, aber der Geschmack ist klasse.

1: Koriander? Noch nie gehört. Aber es lohnt sich, etwas Neues auszuprobieren. Da kann man echt auf den Geschmack kommen.

3: Wo wir gerade bei „Geschmack“ sind. Was gibt es eigentlich zum Nachtisch?

2: Das allseits beliebte Schoko-Eis, wenn's recht ist!

3: Und ob. Schoko-Eis von „Lange Nase“. Mit Stückchen! Das schmeckt am allerbesten.

4: Schoko-Eis? Oberlecker. Und garantiert ohne Ketchup! Versprochen

#### **Thema IV: Lesung „Schmecken in der Bibel“**

Auch in den Geschichten der Bibel wird gegessen und getrunken – und es schmeckt!

Dabei kommt es vor, dass etwas keinen guten Geschmack hat – wie das Wasser, das die Israeliten auf ihrer großen Wanderung in Mara vorfanden – 2. Buch Mose, Kapitel 15, Vers 23: „Da kamen sie nach Mara; aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter.“

Andererseits gibt es natürlich auch das, was gut schmeckt. Von dem wundersamen Himmelsbrot zum Beispiel, mit dem Gott die Israeliten versorgte, heißt es im 2. Buch Mose, Kapitel 16, Vers 31: „Und das Haus Israel nannte es Manna. Und es war wie weißer Koriandersamen und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.“

Als wohlschmeckend wird – im übertragenen Sinn – auch das angesehen, was Gott den Menschen sagt. Der Prophet Jeremia erklärt, Kapitel 15, Vers 16: „Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost.“ Und in Psalm 119 heißt es im 103. Vers: „Dein Wort ist meinem Munde süßer als Honig.“ In Psalm 34, Vers 9 schließlich heißt es von der gütigen Zuwendung Gottes zu den Menschen: „Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!“

#### **PREDIGT**

[Pastor Wilfried Keller, Hermannsburg]

Die letzten beiden Worte der Bibel aus den Psalmen will ich aufgreifen und lese sie noch einmal [Ps. 119,103 / Ps. 34,9]:

- „Dein Wort ist in meinem Munde süßer als Honig.“
- „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.  
Wohl dem, der auf ihn trauet!“

---

Zunächst danke ich dem Logo-Team, dass ihr zum Geschmackstest heute nicht das nebenbei erwähnte Lakritz gewählt habt. Da wäre mir z.B. schnell die Freude am Schmecken vergangen. Anisgeschmack – den mag ich überhaupt nicht!

Man kann ja bei einem Lakritz-Stückchen auch keinen Trick anwenden: einfach schnell schlucken, um möglichst wenig Anis zu schmecken. Da musst du richtig kauen, und durch längeres Kauen bleibt ein deutlicher Nachgeschmack – für eine längere Zeit. Ich mag diesen Nachgeschmack nicht, aber das ist bekanntlich Geschmackssache.

Geschmackssache ist sicher auch, was für einen jeden von euch zu einem guten Frühstück gehört. Meine Frau sagt von mir, ich sei ein richtiger Süßschnabel, also etwas Süßes kommt aufs Brot. Während sie morgens nichts Süßes anrührt – zumindest was den Brotbelag betrifft.

Mit den Jahren hat sich bei mir für ein normales Frühstück zu Hause eine Gewohnheit ergeben: Zuerst gibt es zwei Toaste – auf den ersten Toast kommt Honig. Ich finde, dass es einfach schön ist, sich morgens etwas Süßes auf der Zunge zergehen zu lassen.

Ja, das schmeckt mir.

Mit dem süßen Honig sind wir dann schon mittendrin im Thema: „Wie schmeckt’s denn?“

#### 1. Auf den Geschmack des Wortes kommen.

---

Es gibt gute essbare Sachen, die schmecken nicht auf Anhieb; bei denen muss man erst auf den Geschmack kommen. Als ich das erste Mal als noch kleiner Junge vom Edelgemüse Spargel essen sollte, konnte ich nicht nachvollziehen, was daran edel sein sollte. Ich erinnere mich noch deutlich, wie ich den Spargel komisch anschaute und nur zögernd ganz wenig aß.

Inzwischen bin ich mehr auf den Geschmack gekommen – Dank meiner Frau, die ihn begeistert isst und mich dafür erwärmt hat.

Beim Wort Gottes ist das ähnlich. Viele erleben das erste Lesen in der Bibel so: Sie haben das Gefühl, dass sie ein Stück trockenes Brot kauen und schlucken müssen. Wer hat darauf schon Appetit! Aber wenn man erst mal auf den Geschmack der Worte gekommen ist ...

In diesem Sinn verstehe ich David in seinem Psalmgebet: Er will mit Vergleichen darauf hinweisen, wie wertvoll die Worte des Herrn sind. Seine Erfahrung drückt er z.B. so aus: „Herr, dein Wort ist in meinem Munde süßer als Honig.“ Er hat entdeckt: Die Ratschläge und Wegweisungen und Ermutigungen sind einfach genial.

Wahrscheinlich würde David in unserem Gottesdienst sagen: „Dein Wort, Herr, ist süßer als Goldbärchen. Es ist einfach so angenehm, dein Wort ins Herz zu nehmen.“ Und wenn Goldbärchen nicht gerade dein Geschmack sind, dann setze für dich das ein, was für dich wie Honig schmeckt.

Ich habe jedenfalls schon etwas für mich gelernt: So wie der Honig auf meinen ersten Toast zum Frühstück kommt, will ich mir auch ein Bibelwort zum Frühstück bzw. Tagesbeginn schmecken lassen, und eben in der Bibel den süßen Honig Gottes finden.

Vielleicht haben manche von euch in ähnlicher Weise es schon entdeckt, wie toll es ist, Worte von Gott zu lesen und in sich aufzunehmen.

Vermutlich würde David uns auch zustimmen, wenn wir sagten: Dein Wort, Herr, ist süßer als Schoko-Eis. Oberlecker (siehe Anspiel), weil es einfach die passenden Worte für unser Leben sind. Diesen Vergleich könnten wir gleich als einen Hinweis sehen, dass man das Wort des Herrn auch als „Nachtisch“ essen kann – Schoko-Eis gab es eben als Nachtisch.

Also entdeckt für euch selbst, wie gut es euch bekommt, was Gott zu sagen hat und wann die beste Zeit ist, sein Wort zu genießen. Gönnst euch einfach mal was Gutes und lest in der Bibel mit dem Gedanken: mmmh, schmeckt das lecker. Lasst euch die Gebote oder richtungweisenden Worte oder Verheißungen wie Schoko-Eis auf der Zunge zergehen. Dabei garantiere ich: Worte des Herrn sind ohne schädliche Nebenwirkungen.

## 2. Gottes Freundlichkeit und Liebe schmecken

---

Herr Dr. Schmatz hat in seinem Interview (Anspiel) ja schon erklärt, wie Schmecken eigentlich mehr umfasst, als wir mit den Geschmacksnerven der Zunge wahrnehmen können. Dann werdet ihr sicher leichter folgen können, wenn ich ganz beim Thema bleibe und sage: Nach dem Wort ist es das Wichtigste, auf den Geschmack von Jesus zu kommen.

Das hatte schon Petrus im Blick, als er die Leser seines Briefes erinnert (1. Petrus 2,3): „Ihr habt ja geschmeckt, wie freundlich der Herr ist.“ Petrus meint ihre Einstiegserfahrung im Glauben. Ja, da haben sie Gottes Güte geschmeckt. Und dann erinnert er sie, im Glauben am Ball zu bleiben und sich geistlich so zu ernähren, dass echtes Leben mit Jesus in ihren Adern pulsiert.

Egal, wie unsere Glaubensbiographie bisher verlaufen ist – ich bin überzeugt, dass es irgendwann den Punkt gibt oder geben muss, wo es uns so richtig durch und durch geht, und wir sagen können: ‚Wow, das ist einfach genial, wie Gott durch Jesus zu mir steht und mich liebt. Na klar, mit ihm will ich leben.‘

Ich bin sicher, dass irgendwann eine Situation kommt, wo du es spürst: ‚Jesus ist für mich da, für mich gestorben, mir gibt er eine neue Chance zum Leben.‘ Oder, wo du es spürst: ‚Der Auferstandene steht zu mir – es ist einfach nur wunderbar‘. Wenn das geschieht, dann haben wir Jesus geschmeckt! Gottes Freundlichkeit mit unseren Sinnen erfahren!

Ich denke an Erlebnisse bei mir selbst, wo mich eine Freude über Jesus gepackt hat, weil ich erlebte: ‚Er spricht mich wirklich frei von meinem Versagen in der Vergangenheit.‘ Nach außen nahmen mich früher viele als strahlenden Studenten wahr, innen drin aber war nichts zum Strahlen, da war oft die flehentliche Bitte: ‚An dir allein, Herr, habe ich gesündigt – Herr, ich brauche so sehr deine Vergebung, weil ich andere verletzt habe.‘ (Siehe Ps 51,6)

Ich denke auch an ein Bild, das mir Gott geschenkt hat; darin hat er mir gezeigt, wie er mich in der Taufe als Vater liebevoll auf die Arme genommen hat. Als ich das so vor mir sah, sind viele Freudentränen geflossen.



Es war in einem Gottesdienst, in dem in diesem Moment die anderen ein Lied sangen, wo es im Refrain heißt: „Ich habe dich je und je geliebt, darum zog ich dich zu mir.“ Das hat mich sehr angerührt, da ging es mir durch und durch – ich wusste: Weil Jesus sein Blut für mich vergossen hat, bin ich in diese Liebe Gottes hineingenommen, und nichts, aber auch nichts kann mich herauslösen.

Ich meine wie Petrus damals: Erlebnisse und Erfahrungen, die uns auf den Geschmack von Jesus bringen, gehören einfach zum Leben mit ihm dazu, so wie es auch dazu gehört, dass uns schmeckt, was wir essen.

Gottes Liebe schmecken hat natürlich noch eine ganz spezielle Dimension – neben einer mehr allgemeinen Erfahrung geht es jetzt um eine besondere und spezielle Zuwendung der Liebe Gottes. Wir hörten das Psalmwort – Ps. 34,9:

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.  
Wohl dem, der auf ihn vertraut.“

Wir denken gleich an das Abendmahl, wo uns ja wirklich etwas zum Essen, zum Kauen und Schlucken in den Mund gegeben wird, auch wenn da wenig für die Geschmacksnerven überkommt. Es ist auch okay, wenn wir so denken – ich lade selbst gern mit diesen Worten zum Abendmahl ein.

Hier will ich nur erinnern: Im Zusammenhang des Psalms stehen die Worte einfach in einem Gebetszusammenhang, wo David den Herrn dafür lobt, dass er ihn aus Nöten herausgerissen hat, z.B.: „Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir.“ Oder: „Als einer im Elend rief, hörte der Herr.“

Kurz auf den Punkt gebracht: David hat Gottes liebevolle Zuwendung so erfahren, dass er einlädt, in gleicher Weise zu „schmecken“, wie freundlich der Herr ist. Wenn wir die Anforderung Davids auf das Abendmahl hin verstehen, so drücken wir damit aus: Im Abendmahl kommt am stärksten die Liebe Gottes zum Ausdruck. Wir spüren und erfahren konkret, wie er in unser Leben eingreift und unser Vertrauen stärkt und uns wohltut.

Wir folgen letztlich Jesus selbst, der uns zum Essen auffordert, als er öffentlich ausspricht:

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm, der hat das ewige Leben.“

„Mein Fleisch ist die wahre Speise, mein Blut ist der wahre Trank.“

„Wer mich isst, wird leben um meinetwillen.“

Wir wissen, dass Jesus selbst in der Abendmahlsfeier Gastgeber ist und uns sagen lässt: „Das ist mein Leib, den ich für dich gegeben habe. Das ist mein Blut, das ich für dich vergossen habe.“ Es ist seine Liebesgabe, mit der der Herr uns auch mit den Sinnen erfahren lässt, dass wir mit Gott versöhnt und in seiner Liebe geborgen sind.

In diesem Vertrauen kommt auch heute und lässt euch seine Liebesgabe auf der Zunge zergehen. Schmeckt die Hostie und den Wein und vertraut: Ebenso real nehme ich jetzt Jesus in mich auf und lass es geschehen, dass er mir mit seiner Liebe einfach wohltut, dass er sein heilendes Blut für meine Seele fließen lässt, dass ich seine Versöhnung empfangen. Also kommt nachher nach vorn und schmeckt auch in

dieser Weise und durch die Gabe des Abendmahls, wie freundlich der Herr ist. Amen.

## **Thema V: Meditation (vor dem Abendmahl)**

– *Instrumentalmusik, dazu verlesener Text:* –

Schmecken – etwas mit dem Geschmack erfahren – hat viele Varianten. Sauer, bitter, salzig, süß.

Die Vielfalt ist unglaublich. Ein normales Essen kann plötzlich Erinnerungen an ein fernes Urlaubsziel wecken. Der Tee, den man bei Freunden getrunken hat, erinnert an das Gefühl von Zusammengehörigkeit. Das Brot, das Zuhause extra für dich zubereitet wurde, schmeckt nach Wertschätzung.

So viele Erfahrungen kann man im Schmecken entdecken – aber auch Gnade und Versöhnung?

Gott spricht: *Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.*

Das können wir nun im Hinblick auf das Abendmahl erleben. Brot und Wein zu schmecken, das erinnert dich vielleicht an eine besondere Mahlzeit, als du langsam und bedächtig gegessen und getrunken hast. | Brot und Wein zu schmecken: Das erinnert dich vielleicht an ein früheres oder an das letzte Abendmahl, das du besucht hast – oder an die Gemeinschaft mit anderen Christen.

Viel mehr noch hält das Abendmahl – das Schmecken von Brot und Wein – für uns bereit: Jesus hat sich für uns geopfert und lässt uns im Abendmahl an der Gnade Anteil haben, die er für uns bereit hält. Wir dürfen zu ihm kommen und unsere Last ablegen und seine Vergebung nicht nur hören, sondern auch mit unseren Sinnen erfassen: In Brot und Wein kommt Jesus Christus selbst zu uns. Wir schmecken die Oblate und den Wein und dürfen darin die liebevolle Zuwendung Gottes zu uns erfahren: *schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist.*

### **Fürbittengebet:**

Herr Jesus, wir bitten dich: für uns: Sei du mit deinem Segen bei uns auf unseren Heimwegen und in der neuen Woche. Lass uns mit dem Geschmack auf Jesus in die Woche gehen und dort auch wirken. Wir bitten dich für die Menschen, die Unrecht erleiden und allein gelassen sind: Gib ihnen Kraft und Mut für ihren Weg. Wir bitten dich für den Frieden in der Welt: Sieh in Gnaden auf alle, die unter Krieg, Verfolgung und Terror leiden.

Du willst alle Tage mit uns sein. Dafür danken wir dir. Amen.

## **Bibelplätzchen**

### Zutaten

500 Gramm 2. Könige 4,41  
1 Lukas 11,12  
125 Gramm Zucker  
1 Prise Matthäus 5,13  
2 P Vanillezucker  
150 g Sprüche 30,33

### Zum Verzieren

Das, was im Garten von Hoheslied 6,11 wächst.

### Zubereitung

2. Könige 4,41 auf ein Apostelgeschichte 27,44 geben und in die Mitte eine Mulde drücken. Dazu ein Lukas 11,12 mit Zucker, einer Prise Matthäus 5,13 und Vanillezucker verrühren. Sprüche 30,33 auf dem Rand verteilen und dann von außen nach innen das tun, was die Frauen in Jeremia 7,18 machen. Eine halbe Stunde zugedeckt an dem Ort in der Küche ruhen lassen, in dem das herrscht, was am Ende von Apostelgeschichte 28,2 steht. Danach das Ganze flachdrücken, ausrollen und nach Herzenslust Formen ausstechen. Die einzelnen Plätzchen können auch verziert werden, beispielsweise mit dem, was im Garten von Hoheslied 6,11 wächst. Auf einem ungefetteten Backblech eine Viertelstunde in dem 1. Mose 15,17 bei 180 Grad backen. Und zum Schluss können Sie Jesaja 3,10.